

Erscheint wöchentlich siebenmal Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6 Tel. 28684 Anzeigen Rückporto beiliegen



Abonnements-Annahme in Maribor, Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din Einzelnummer 1 bis 2 Din Manuskripte werden nicht retourniert

Mariborer Zeitung

Senat gegen Kammer

Der Senat zerpfückt die von der Kammer verabschiedete Sanierungsvorlage / Die Staatsbeamten drohen mit dem Generalstreik / Verschärfung der Abstriche der Beamtengehälter

Paris, 14. Dezember.

Die Finanzkommission des Senats hat mit 23 gegen 4 Stimmen die von der Kammer abgeänderte Regierungsvorlage über die Herabsetzung der Beamtengehälter fast vollständig abgelehnt, so daß vom ursprünglichen Entwurf wenig übrig geblieben ist. Für alle ständigen Gehälter wurden die Senberzulegen im Ausmaß von 3 bis 10 Prozent gestrichen. Diese Maßnahme der Senatskommission rief in parlamentarischen Kreisen großes Aufsehen hervor, da sie unbedingt eine Reihe von Unstimmigkeiten zwischen Senat und Kammer zur Folge hat.

Paris, 14. Dezember.

Die Finanzkommission des Senats beschäftigte sich gestern mit der Regierungsvorlage über die Sanierung der Staatsfinanzen. Die Kommission lehnte alle beantragten Steuervorschläge ab und verschärfte die Bestimmungen über die Abstriche der Beamtengehälter. Die Regierung ist dadurch in Verlegenheit geraten und versucht jetzt den Konflikt zwischen

dem Senat und der Kammer durch interfraktionelle Verhandlungen beizulegen. Unter diesen Umständen kann die Debatte über die Finanzierungsvorlage im Senat erst im Laufe der nächsten Woche erfolgen. Der Staatsbeamten hat sich eine ungeheure Enttäuschung bemächtigt. Der Vollzugsausschuß der Beamtenorganisation hat den Beschluß gefaßt, sich gegen die Entscheidungen der Senatskommission mit allen Mitteln der syndikalistischen Bewegung zur Wehr zu stellen, und, wenn nötig, zum Mittel des Generalstreiks zu greifen.

Von der Lubbe wird gehängt werden?

Ein besonderer Antrag in Bezug auf den Urteilsvollzug zu erwarten. — Torgler, Stoenen und die Bulgaren haben schwere Freiheitsstrafen zu erwarten.

Berlin, 14. Dezember.

Der Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter geht seinem Ende entgegen. Der definitive Strafantrag ist noch nicht ausgesprochen worden, da Oberreichsanwalt Dr. Bruns gestern sein Plaidoyer abgegeben hat, so daß der Strafantrag gegen von der Lubbe erst heute zu erwarten ist. Als weiterer Ankläger gegen Torgler, Stoenen und die Bulgaren tritt heute der zweite Reichsanwalt Dr. Bruns auf. Im Falle von der Lubbe wird mit Sicherheit der Antrag auf Verhängung der Todesstrafe erwartet, und zwar mit einem besonderen Urteilsvollzugsantrag. In Preußen wird nämlich die Todesstrafe durch Stöphen mit dem Vollzug. Von der Lubbe soll hingenommen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Anklage bezüglich der Mitangeklagten Torgler, Stoenen, Dimitroff, Tschupow und Babos auf Hochverrat verharren wird. Wenn auch für Hochverrat die Todesstrafe verhängt werden kann, so ist dies nicht zu erwarten. Die genannten Mitangeklagten dürften wie die Dinge stehen, zu schweren Freiheitsstrafen verurteilt werden.

Bankfusion in Oesterreich

Der Wiener Bankverein, die Niederösterreichische Sparkasse-Gesellschaft und die Oesterreichische Kreditanstalt sollen zusammengelegt werden

Wien, 14. Dezember.

Wie das christlichsozial „Morgenblatt“ berichtet, sollen drei große österreichische Banken, und zwar der Wiener Bankverein, die Niederösterreichische Sparkasse-Gesellschaft und die Oesterreichische Kreditanstalt fusioniert werden. Bisher ist man über verbindliche Bestimmungen noch nicht hinausgekommen. Die größten Schwierigkeiten bereitet die Personalfrage. Die genannten Banken werden, wenn die Fusion als eine Folge des Schmelzungsprozesses der österreichischen Wirtschaft zustande kommt,

die Hälfte ihres bisherigen Personals entlassen. Geplant ist ferner die Zusammenlegung der von diesen Banken kontrollierten Industrien, wobei insbesondere an die gleichartigen Industrien der von diesen Banken abhängigen Industrien gedacht wird. Selbstverständlich will man in diesem Falle auch hier harte Personalabstriche vornehmen. Die Verhandlungen werden von der österreichischen Regierung gefördert, da die Tendenz vorherrscht, die Nationalisierung über das Bankengewerbe hinaus auch auf die immer mehr und mehr in Not befindliche österreichische Industrie zu erstrecken.

haben. Der Hochzeitschmuck verlief jedoch nicht ohne einen beträchtlichen Zwischenfall. Als der Wein aufgetischt werden sollte, mußte man feststellen, daß der herrschende Frost einen bösen Streich der Hochzeitsgesellschaft gespielt hat. Die vorbereiteten 500 Gletscher Wein, die nach ungarischer Art bloß mit einer dünnen Koboldschicht bedeckt waren, waren infolge der großen Kälte zu Eis gefroren. Die Hochzeitsgäste hatten sich aber in der Hitze, daß sie die Köpfe zerklüften und die festbaren Eisblöcke am Feuerherd aufwärmen. Wie dieser „Gefrierwein“ geschmeckt hat, wird allerdings nicht berichtet.

13 bolivianische Regimenter gefangen genommen.

Montevideo (Paraguay), 13. Dezember. Wie das paraguayische Kriegsministerium mitteilt, haben sich im Gran Chaco-Gebiet 13 bolivianische Regimenter nach völliger Einkreisung durch die paraguayischen Truppen ergeben müssen. 700 Offiziere und 12.000 Mann wurden gefangen genommen.

Mehr als 100.000 Pilger im Heiligen Jahr.

Das Zentralkomitee für das Heilige Jahr, das sich im Vatikan befindet, veröffentlichte dieser Tage die Zahlen der Pilger, die bis jetzt nach Rom gekommen sind. Es handelt sich dabei nur um Pilgerzüge, die große Zahl der Einzelpersonen, die nach der heiligen Stadt pilgerten, ist noch nicht mit eingerechnet. Aus Österreich trafen rund 5000, aus Deutschland über 20.000 Rompilger in geschlossenen Zügen ein, aus Frankreich kamen 17.000, aus der Schweiz 20.000, aus England 2000, aus der Tschechoslowakei 5800, aus Belgien 11.000, aus Holland 2700, aus Spanien 7000, aus Argentinien 700, aus Portugal 700, aus Ägypten 600, aus Nordamerika 5000, aus Südamerika 1000 und aus Asien 1500. Dazu kommt eine große Anzahl von Bewohnern des eigenen Landes. Das Zentralkomitee für das Heilige Jahr nimmt an, daß sich zum Weihnachtsfest noch große Pilgerzüge in Rom einfinden werden.

Börsenberichte

Paris, 14. Dezember. Devisen: Paris 20.235, London 16.95, New York 336, Mailand 27.12, Prag 15.34, Wien 58, Berlin 123.30.

Wien, 14. Dezember. Devisen: Berlin 1864.58—1375.38, Zürich 1108.35—1113.85, London 187.53—189.13, New York 3697.16—3725.42, Paris 224.24—225.36, Prag 170.01—170.87, Triest 300.13—302.53; österr. Schilling (Klärung) 9.15.

Furchtbares Eisenbahnunglück

Wagzug fährt in Arbeitergruppe. — Sieben Tote, fünf Schwerverletzte.

Paris, 14. Dezember.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich bei Pont-Auxerre ereignet. Ein Wagzug fuhr in eine am Überbau beschäftigte Arbeitergruppe, wobei sieben Arbeiter getötet und fünf schwer verletzt wurden.

41 japanische Kriegsschiffe kampfbereit

Tokio, 13. Dezember. Wie das japanische Marineministerium mitteilt, sind bei der Kriegsflotte drei Vereitschiffs-Gezschader zusammengestellt worden, um im Falle eines Kriegsausbruches zum sofortigen Einsatz bereit zu sein. Die drei Gezschader, von denen jedes dem Kommando eines Vizeadmirals unterstellt ist, sind in den japanischen Flottenstationen von Yokohama, Sase und Saigo stationiert. Das Gezschader in Yokohama besteht aus 12 Zerstörern und 1 U-Boot. Das Gezschader in Sase besteht aus 13 Torpedobootzerstörern und 5 U-Booten zusammen. Das Gezschader in der Marinestation von Saigo schließlich besteht aus 10 U-Booten.

Vindbergh über den brasilianischen Urwald.

Mato Grosso (Amazonas), 13. Dezember. Das Schenar Vindbergh hat heute um 10.47 Uhr von Manaus zum Fluß nach Rio Branco Vindbergh wird dabei eine Flugstrecke von über 1000 km über den brasilianischen Urwald zurücklegen.

Bolivien am Vorabend der Revolution

Buenos Aires, 13. Dezember. Nach den hier eingetroffenen Meldungen aus La Paz befindet sich Bolivien am Vorabend einer Revolution. Die schweren Niederlagen der bolivianischen Truppen im Gran Chaco-Gebiet haben unter der bolivianischen Bevölkerung eine revolutionäre Stimmung hervorgerufen. In der bolivianischen Hauptstadt La Paz finden täglich große Demonstrationen statt, die häufig der sofortigen Rücktritt des Oberbefehlshabers der Armee, General Zamora, und seines deutschen Ratgebers, General Mündt, verlangen. Die für die schweren Niederlagen verantwortlich gemacht werden. Die Lage in La Paz wird als außerordentlich bedrohlich bezeichnet. Angesichts der gespannten Lage in Bolivien wurde über alle nach dem Auslande gehenden Nachrichten die Zensur verhängt.

Ein Passagierdampfer in Flammen.

Genua, 13. Dezember. Der schwedische Handelsdampfer, der gleichzeitig auch Passagiere beförderte, „M. S. Sanders“ gab durch SOS-Rufe bekannt, daß er 30 Meilen südlich von Nizza auf offenem Meer in Brand geraten sei und dringend Hilfe bedürfe. Der italienische Dampfer „Livorno“, der die SOS-Rufe aufnahm, hatte, sobald sich sofort unter Vollampf an die Unfallstelle. Trotz des hohen Seeganges ist es dem Dampfer „Livorno“ gelungen, sowohl die Befragung als auch die sechs Passagiere des Dampfers „M. S. Sanders“ in Sicherheit zu bringen, der in helle Flammen gehüllt, südwärts trieb.

Revolte in einem Mädchengymnasium

London, 13. Dezember. Ungeahnte Tumulten ereigneten sich dieser Tage in einem schanghaiischen Mädchengymnasium. Der Direktor der Kultur-Sektion für Groß-Schanghai, Kun-Tschan, sollte in einem Mädchengymnasium einen Vortrag über „Moral und gesellschaftliches Benehmen“ halten. Da er nach längerer Zeit nicht erschienen war, telephonierte man in das Gymnasium, ohne daß eine Verbindung hergestellt werden konnte. Nun begaben sich einige Polizeibeamte in das Gymnasium, dessen Tore aber verbarrikadiert waren. Die Tore wurden gewalttätig geöffnet und nun stellte sich Folgendes heraus: Die Studentinnen, die wegen Reklamation von zwei Kolleginnen frei erklährt waren, hatten den Direktor, kaum daß er zu sprechen begonnen hatte, überfallen und schwer mißhandelt. Schließlich sperren sie ihn in ein kleines Zimmer ein. Da sie sich vor den Folgen ihrer Tat fürchteten, zerschmetterten sie die Telephonbrücke und verbarrikadierten die Tore. Der Direktor wurde von den Polizeibeamten aus seiner unangenehmen Lage befreit. Er hatte leichte Verletzungen und einen Nervenschlag davongetragen.

Gegen die Studentinnen wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Gefrierwein bei einer Bauernhochzeit.

Budapest, 13. Dezember. Am Hause des Großbauern stieß in Nagy-Körös wurde gestern die Hochzeit seiner Tochter gefeiert. Zahlreiche Hochzeitsgäste hatten sich eingefunden, Hühner, Schweine und Kälber wurden geschlachtet, Bäckereien im Überfluß ge-

Herzlicher Abschied vom bulgarischen Königspaar

Unter tiefer Anteilnahme der Beograder Bevölkerung

Beograd, 13. Dezember.

Schon in den Vormittagsstunden wurden die Vorbereitungen für die Abreise der bulgarischen Souveräne nach Sofia nach allen Richtungen hin getroffen. Bereits in den Mittagsstunden begann sich die Bevölkerung, die im Späler stehen wollte, zu sammeln, um die für das Publikum bestimmte eine Seite jener Strazenzüge einzunehmen, die hierfür bestimmt waren. Um 14 Uhr besetzten die Truppenkörper der Beograder Garnison die Straßen, um die eine Seite des Spaliers zu bilden, wobei die Aufstellung der Mannschaften nach dem gleichen Plane erfolgte wie beim Empfang der bulgarischen Herrscher. Vor dem Eingang zum Bahnhof warteten bereits die Journalisten und Photoreportere. Gegenüber dem Gefeise, auf dem der Hofzug die hohen Gänge erwartete, war eine Ehrenkompanie mit einer Militärkapelle aufgestellt worden, um dem scheidenden Königspaar die Ehrenbezeugung zu leisten. Im Hofwartesaal

versammelten sich inzwischen die Mitglieder des Kabinetts mit Dr. Gekic und ihren Damen an der Spitze, die Präbenten der beiden Häuser der Volksvertretung, der Kommandant der königlichen Garde General Zivkovic, zahlreiche Generale, der Bürgermeister von Beograd, das Personal der bulgarischen Legation mit dem Gesandten Kiselevanov, Erzbischof Dr. Rodic, ein Vertreter des Patriarchen usw.

Um 14.20 Uhr trafen die königlichen Gäste und Gastgeber in ihren Kraftwagen in der gleichen Reihenfolge wie beim Empfang auf dem Bahnhof ein. Die Auffahrt der Majestäten wurde in den Straßen, in denen sich die Autokolonne bewegte, von dem ausgerüsteten Militär vorchriftsmäßig, von der Bevölkerung aber mit ungeheurem Jubel und neuerlichen Ovationen für die beiden Königshäuser begrüßt.

S. M. König Boris verabschiedete sich gemeinsam mit der Zarin in Anwesenheit der königlichen Gastgeber und deren Suite von den jugoslawischen Ministern und

Würdenträgern, worauf sich die Herrscher auf den Perron begaben. Die beiden Herrscher schritten die Ehrenkompanie ab, worauf sich König Boris von den hohen Offizieren durch Händedruck verabschiedete. Vor dem Abgehen des Zuges kam es zur herzlichen Verabschiedung zwischen den beiden Königen und Königinnen sowie den Prinzen, worauf sich die bulgarischen Gäste in ihre Waggons begaben. In den Hofzügen saßen auch der bulgarische Gesandte Kiselevanov, der jugoslawische Gesandte in Sofia Dr. Bulcevic und Admiral Prica ein, um die bulgarischen Souveräne bis zur Grenze zu begleiten. Die Militärkapelle intonierte die bulgarische Staatshymne „Suzmi Marica“ und die jugoslawische Hymne. Die königlichen Gäste erschienen noch an den Waggonfenstern und grüßten, sichtlich bewegt, durch Winken aus dem langsam aus dem Bahnhof rollenden Zug, bis die rote Stadlaterne am letzten Waggon immer kleiner wurde und schließlich im Schneetreiben verschwand.

Schlufphase des Brandstifterprozesses

Das Plädoyer des Oberreichsanwaltes. — Prozeßablauf vor Reichsgericht.

Leipzig, 13. Dezember.

Heute wurde der Prozeß gegen Van der Lubbe und Konfanten fortgesetzt, und zwar in der Schlufphase. Vor Beginn der Verhandlung erklärte Senatspräsident Doktor B a n g e r, er hoffe, die Prozeßführung noch in dieser Woche beenden zu können, so daß das Urteil vor Weihnachten gefällt werden würde. Nach Einberufung des Vorsitzenden des Reichsgerichts Dr. S c h a t t er hob sich der Oberreichsanwalt Dr. B e r n e r, um zunächst zu erklären, wie wichtig die Genauigkeit der Prozeßführung gewesen sei. Der deutsche Reichstagspräsident sei ein Opfer eines verbrecherischen Anschlages gewesen. Auf dem Wallraf-Rau siehe geschrieben: „Dem deutschen Volke“. Deshalb sei der Anschlag symbolisch gegen die deutsche Nation gerichtet gewesen, er war das Signal für den Sturm gegen Deutschland, um den heutigen Staat zu zertrümmern und an seiner Stelle die Diktatur des Proletariats zu errichten, einen Sowjetstaat von Gnaden der Dritten Internationale. Dr. Werner richtete sich schärfstens gegen das sogenannte Braunschweig, welches im Prozeß unnötig und gerechtfertigt worden sei.

5200 km auf Skiern.

M o s k a u, 13. Dezember. Am 30. November begaben sich aus Irkutsk 5 Soldaten des Schützenregiments der Irkutsker Garnison unter Führung eines Offiziers auf Skiern nach Moskau. Sie wollen die 5200 km lange Strecke in 86 Tagen zurücklegen. Die bisherige Strecke verlief programmäßig. Wenige Tage nach ihrer Abfahrt hatten sie aber mit einem gewaltigen Schneesturm zu kämpfen, in dem sie fast ums Leben gekommen wären.

5000 neue Sterne entdeckt.

N e w h o r k, 13. Dezember. Der bekannte amerikanische Gelehrte Professor D o n n e r, der im Jahre 1927 von der Universität in Michigan nach Südafrika zur Vornahme astronomischer Forschungen entsandt wurde, ist jetzt auf der Rückreise von Afrika in Cherbourg eingetroffen. Er erklärte Pressevertretern gegenüber, daß es ihm gelungen sei, rund 5000 neue sogenannte Doppelsterne festzustellen.

Ein Weißbuch über das Judenproblem.

A n t w e r p e n, 13. Dezember. Die Antwerpener Judengemeinde hat ein Weißbuch über die Stellung des Judentums im Dritten Reich herausgegeben. Die Publikation stellt eine Ergänzung des Braunbuchs dar.

Dr. Benes in Paris

Heute Unterredung mit Paul-Boncour. — Große Ehrung des tschechoslowakischen Außenministers.

Paris, 13. Dezember.

Außenminister Dr. B e n e s ist heute um 11 Uhr 15 nach Paris abgereist, wo er morgen um 11 Uhr eintrifft. Vom Außenminister verabschiedete sich am Wilson-Bahnhof auch der französische Gesandte L e o n R o e l. Wie aus Paris berichtet wird, findet morgen nachmittags die erste Aussprache zwischen Dr. Benes und dem französischen Außenminister Paul-Boncour statt. Für Freitag vormittags ist eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Chaumetemps geplant. Abends findet in der tschechoslowakischen Legation eine große Rezeption statt, in deren Rahmen Außenminister Dr. Benes und Gesandter Dinsty die korporativ erscheinenden Mitglieder des französischen Kabinetts empfangen werden. Am Samstag gibt der Präsident der Republik ein großes Diner zu Ehren des tschechoslowakischen Außenministers.

B u l a r e s t, 13. Dezember.

Die rumänische Presse kommentiert nach wie vor die Mailänder Entree Benes. — Inzwischen, wobei die Erklärungen der beiden Minister als internationales politisches Ereignis hingestellt werden. Die kleine Entente habe damit gezeigt, daß sie sich gegen jeden Versuch wehre, die Fundamente des Völkerbundes mittelbar oder unmittelbar auszuwechseln. Dr. Benes werde in Paris Gelegenheit haben, den Standpunkt der kleinen Entente eindeutig auseinanderzusetzen.

Deutschlands Abrüstungsvorschläge

Der Plan, wie er im Pariser Ministerrat zur Diskussion gestanden hat

Paris, 13. Dezember.

Wie bereits berichtet, hat sich der Ministerrat mit den Vorschlägen der Reichsregierung in der Abrüstungsfrage eingehend beschäftigt. Die deutschen Vorschläge können wie folgt zusammengefaßt werden: Die Reichsregierung ist der Ansicht, daß alle zur Abrüstung verpflichteten Staaten ihre Rüstungen unterbrechen sollen, um Deutschland Zeit zum Aufbau einer Wehrmacht von 300.000 Mann zu lassen. Die Dienstpflicht würde mit einem Jahr festgelegt. Deutschland soll alle für eine regelrechte Armee erforderlichen Verteidigungswaffen erhalten, verlangt aber nicht, daß die anderen Staaten in der Zwischenzeit diese Waffen abschaffen. — Über diesen Punkt wäre später zu verhandeln. Sollten die anderen Staaten ihre Rüstungen nach einem bestimmten Zeitraum nicht herabsetzen, hätte Deutschland das Recht, die gleichen Waffen herzustellen. Zur Erhöhung der Sicherheit ist Deutschland bereit, zweiseitige Verträge (Nichtangriffs- und Verträge wechselseitiger Hilfeleistung) zu unterzeichnen. Bezüglich der im Locarno-Vertrag enthaltenen Verpflichtungen über die Entmilitarisierung der Rheingzone scheint die

Berliner Regierung der Ansicht zu sein, daß die e Abmachungen wegen der französischen Grenzbesetzung als hinfällig gelten sollen.

Was die militärischen Formationen betrifft, habe der deutsche Botschafter in Paris, Roland von S t e r, in seinem vorgeliegten Gespräch mit P a u l - B o n c o u r darauf hingewiesen, daß die SA und die SS hauptsächlich deshalb gebildet worden sind, weil die Sicherheit im Lande hergestellt und die Arbeitslosigkeit bekämpft werden mußte. Zum Vergleich zeigte der Botschafter die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland unter der Regierung Schleicher und die seit der Auflösung der SA und der SS auf. Die Reichsregierung wäre bereit, die Befugnisse und den Charakter der SA und SS von einer internationalen Kommission feststellen und vorschreiben zu lassen. Auch die Kontrolle würde angenommen werden.

Englische Initiative

Die Rolle des Berliner englischen Botschafters Sir Eric Phipps / Mussolini erhielt bereits den neuen englischen Abrüstungsplan / Enrich interpretiert denselben in Berlin

Paris, 13. Dezember.

Erst nachträglich konnte in Erfahrung gebracht werden, daß die zweite Aussprache zwischen Francois-Boncour und Reichsminister Hitler eigentlich auf Intervention der englischen Regierung erfolgt ist, und zwar auf Grund eines Berichtes, den der Berliner englische Botschafter Sir Eric P h i p p s seiner Regierung zugehen ließ. Phipps soll hierbei festgestellt haben, daß Deutschland die englische Vermittlung in den deutsch-französischen Abrüstungsverhandlungen keineswegs ablehne. Es handelt sich um einen neuen Abrüstungsplan der englischen Regierung, den der römische Botschafter Englands Sir E r i c D r u m m o n d, dem Duce überreicht hat und der jetzt gelegentlich des Berliner Aufenthaltes des italienischen Staatssekretärs S u v i c h den Gegenstand der deutsch-italienischen diplomatischen Diskussion bildet. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Dinge nach der erfolgten Rückkehr Lord Thrells spruchreif geworden sind.

Der „M a t i n“ ist der Ansicht, daß vor jedweder prinzipieller Entscheidung eine neuerliche Zusammenkunft zwischen Chaumetemps, Paul-Boncour und Macdonald unumgänglich notwendig sei. Entscheidend wird hierbei die Rolle sein, die dem französischen Obersten Rat für Landesverteidigung zugeht. Es besteht nämlich die Absicht, eine

Konferenz der französischen und der deutschen Militärsachleute an dem grünen Tisch zusammenzubringen, doch herrscht in eingeweichten Pariser Kreisen nach wie vor eine skeptische Einstellung. Es wird auch betont, daß Frankreich unter keiner Bedingung geneigt sei, mit Deutschland in der Frage der sogenannten Ergänzungsausrüstung zu verhandeln. Diese Ansicht werde vom ganzen französischen Volke von der Linken bis zur Rechten vertreten. Eine einzige Ausnahme macht der „T e m p s“, das Blatt der Schwerindustrie, welche sich bedingungslos für eine Ausöhnung mit Deutschland einsetzt, da dies die einzige Möglichkeit sei, den Völkerbund vor seinem Verderben zu retten. — t.

Millioneneinkünfte bekannter Filmstars

P a r i s, 13. Dezember. Mr. Frank Jones, ein internationaler Filmagent, der über die Finanzverhältnisse der Hollywood-Filmstars sehr gut informiert ist, verrät in der Presse die Höhe der Einkommen einzelner Filmstars. So erhält z. B. Breta Garbo 4.000.000 Fr. pro Film. Sie dreht aber jährlich einen, höchstens zwei Filme. Der Filmstar Mae West bezieht ein Einkommen von 800.000 Fr. pro Film. John

Das Dritte Reich und Jugoslawien

Der Vortrag eines bedeutsamen Nationalsozialisten über die Balkanländer / Günstiges Urteil über Jugoslawiens führende Rolle

M ü n c h e n, 10. Dezember.

Vor der Griechischen Gesellschaft hielt der Sekretär der Deutschen Akademie Dr. Franz Thierfelder einen Vortrag über die kulturpolitischen Aufgaben der Deutschen auf dem Balkan, wobei er seine Reiseindrücke in vor trefflichen Darlegungen schilderte. Nach der J u g o s l a w i e n äußerte sich der Vortragende wie folgt:

„Ueberraschend groß ist die Wandlung Jugoslawiens in den letzten zwei Jahren. Schon auf meiner ersten Reise die Lage noch so, als ob sich die Gegensätze zwischen Serben, Kroaten und Slowenen jeden Augenblick verschärfen könnten, so haben sich heute diese Gegensätze überraschend gemildert. Man bemerkt sich auch dort unten allmählich auf eine gemeinsame politische und kulturelle Aufgabe, man erkennt den Wert der Zusammenfassung jener drei zwar verwandten aber doch so vielfältigen Kulturen Serbiens, Kroatiens und Sloweniens, so daß der äußere Einheitsstaat Südslawien auch bereits zu einer effektiven inneren Einheit die ersten Brücken geschlagen hat. Auf diesem Wege ist auch zu erwarten, daß Jugoslawien der Zukunft- und Zentralstaat des Balkans wird.“

Amso interessanter ist auch die Einstellung Jugoslawiens zum Dritten Reich. Deutschlands Ziele seien in der jugoslawischen Presse mißverstanden und anders gedeutet worden. Vieles sei jetzt besser geworden. Die klare Einsicht beginnt sich durchzusetzen, daß der wirtschaftliche und kulturelle Aufstieg Deutschlands auch dem jugoslawischen Volke nur von Vorteil sein kann. Die Austunft eines Serben über das neue Deutschland wurde mit folgender bezeichnender Bemerkung erteilt: „Wenn Deutschland instande ist, aus die agrarischen Ueberflüsse abzunehmen, dann ist der Weg zu einer kulturellen Gemeinschaftsarbeit offen. Daß vorläufig gerade in Jugoslawien die finanziellen Bindungen an Frankreich die maßgebliche Rolle in der Stellungnahme zum Dritten Reich spielen, ist klar.“ — Thierfelder schloß seine Betrachtungen mit den Worten: „Es ist, so merkwürdig es klingt, die deutsche Agrarpolitik der entscheidende Faktor, ob wir zu Südslawien auf kulturpolitischem Gebiet zu einem angenehmen Verhältnis kommen oder nicht. Denn gerade der Serbe und der Kroat ist allen deutschen Einflüssen gegenüber ausgeglichen.“

Barrymore ein solches von 800.000 bis 1.400.000 Fr. pro Film. Da dieser Film-„Champ-eier“ sehr viel beschäftigt ist, bezieht sich sein Jahreseinkommen auf rund 5 Millionen Fr. Ein ähnliches Einkommen hat auch Tom Mix aufzuweisen. Die höchstbezahlte Filmschauspielerin dürfte aber Marion Davis sein, die 180.000 Fr. wöchentlich erhält, und zwar das ganze Jahr hindurch, was ein Gesamtjahreseinkommen von 8 Millionen Fr. bedeutet. Charly Chaplin und Harold Lloyd, die auf eigene Rechnung arbeiten, verdienen etwa den gleich hohen Betrag. Nicht viel niedrigere Einkommen haben auch Douglas Fairbanks, Mary Pickford, Constance Bennett und Maurice Chevalier zu verzeichnen. Von den Kinderdarstellern verdient Jack Cooper 20.000 Fr. wöchentlich, während der kleine Veroh, der noch in den Windeln liegt, durch eine Wochensumme von 1700 Fr. pro Film „erarbeitet“.

Trauung auf dem Sterbebett

In Warschau fand dieser Tage eine Trauung auf dem Sterbebett statt. Ein 20-jähriges Mädchen war seit zwei Jahren mit einem jungen Handwerker verlobt. Zu Weihnachten sollte die Hochzeit stattfinden. In der letzten Zeit glaubte die junge Braut Anlaß zur Eifersucht zu haben, sie machte ihrem Verlobten wiederholt heftige Szenen und warf ihm Untreue vor. Sie ließ sich auch nicht überzeugen, daß ihre Verdächtigungen vollkommen aus der Luft gegriffen waren. Eines Tages, als das junge Mädchen sich wieder aus einem geringfügigen Anlaß mit ihrem Bräutigam gezankt hatte, stürzte sie sich aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung. Mit gebrochenen Armen und Beinen und inneren Verletzungen wurde sie in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus gebracht. Die Kunst der Ärzte konnte sie nicht mehr retten. Als letzten Wunsch äußerte sie die Bitte, mit ihrem Verlobten, der erschüttert an ihrem Krankenbett saß, getraut zu werden. In höchster Eile wurde ein Geistlicher benachrichtigt, der eine Stunde später erschien und die Ehe des jungen Paares einsegnete. Kurze Zeit darauf verschied die Reubermählte in den Armen ihres Vaters.

Seinen Schädel dem Theater vermacht.

In Budapest starb dieser Tage ein Bühnenarbeiter, der bei einem der größten Theater beschäftigt war und den alle Schauspieler als wahren Theaterfanatiker kannten. Er bekam sehr oft Freikarten geschenkt und veräumte keine Vorstellung, besonders wenn ein Stück von Shakespeare gegeben wurde. Seine Begeisterung für den großen englischen Dramatiker kannte keine Grenzen sein. Die Begeisterung war „Hamlet“, das er sich unzählige Male ansah. Da er in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte, waren seine Verehrungen nicht wenig überrascht, nach seinem Tode ein sorgsam verpacktes Testament vorzufinden. Es enthielt die feierliche Erklärung, daß der Schädel des Verstorbenen dem Theater gehören und in der Requisitekammer aufbewahrt werden sollte, um einmal in dem großen Hamlet-Drama auf die Bühne gebracht zu werden. Dieses seltsame Geschenk soll die leidenschaftliche Theaterbegeisterung des alten Bühnenarbeiters auch über den Tod hinaus zum Ausdruck bringen.

Sachen als Heilmittel.

Das alte volkstümliche Sprichwort, das Sachen se und sei, wird jetzt von einem Pariser Arzt systematisch für die Praxis ausgenutzt. Dr. Pachet ist der Überzeugung, daß die beste Medizin gegen alle Krankheiten das Sachen sei; gegen alle möglichen Beschwerden verordnet er seinen Patienten das Sachen, gegen Rheumatismus gegen Magen- und Nervenleiden, gegen Migräne und Neuralgie. Zunächst hält er den Patienten, die sich einer „Sachkur“ anvertrauen, eine kleine Boxelung, in der er ihnen ihr Leiden in komischer Verzerrung hinstellt, sie möglichst zum Sachen bringt und in gute Laune versetzt, so daß sie allmählich überzeugt werden, daß es mit ihren Leiden gar nicht so schlimm ist. Dann erzählt er ihnen Witze und heitere Scherzreden, spielt uralte Grammophonplatten vor, empfiehlt ihnen heitere Bücher und „verleitet“ ihnen lustige Filme und Theaterstücke. Wenn das erste, befreiende Sachen geschehen ist, schenkt er dem Kranken eine kleine Boxelung, dann ist bereits ein großer Schritt zur Ge-

nesung getan. „Der ganze Organismus wird durch das Sachen in eine angenehme Erschütterung gebracht“, erklärt der „Sachdokter“, „es ist für den Körper eben so gesund wie für den Geist, denn es wirkt gleichsam als innere Massage, die durch kein anderes Mittel ersetzt werden kann!“ — Also: lache dich gesund!

Die exzentrische Uhr des „Excentric-Klubs“.

In London gibt es einen Klub der Exzentriker, dessen Mitgliedschaft nur Menschen erlangen können, die sich durch eine besondere Passion, durch einen außergewöhnlichen Lebenswandel, durch ihre vom allgemeinen Brauch abweichenden Gewohnheiten von ihren Mitbürgern unterscheiden. Selbstverständlich ist auch die ganze Einrichtung des Klubs, der Rahmen und das Programm der Zusammenkünfte von Grund auf anders, als man es von anderen Vereinigungen gewöhnt ist, und ein Unbefangener, der einmal ausnahmsweise zu dem Klub Zutritt erhält, kann sich kaum gegen den Verdacht wehren, es mit leicht Irrenigen zu tun zu haben. Ein seltsames Stück aus der Einrichtung dieses Klubs ist die große Wanduhr, die sich im Speisesaal über dem Platz

des Vorsitzenden befindet. Diese Uhr trägt auf ihrem Zifferblatt nur zwei Zahlen: XII und IV. Die Sitzungen des „Excentric-Klubs“ pflegen nämlich um Mitternacht zu beginnen und morgens um vier Uhr zu schließen. Das sind also die beiden einzigen



Auf ein Tausendstel eines Millimeters

kommt es bei der Lichtleistung der Glühlampe, ihrem Stromverbrauch, ihrer Lebensdauer an. Der Glühfaden, die Seele der Lampe, ist noch viel feiner als ein Menschenhaar. Daher kann nur eine mit jahrzehntelangen Erfahrungen und vollkommensten Maschinen arbeitende Fabrik wirtschaftliche Glühlampen herstellen. Wenn Sie richtig sparen wollen, achten Sie daher auf die weltbekannte Marke beim Glühlampeneinkauf.

TUNGSRAM

Stunden, die die Mitglieder interessieren, die übrigen Tagesstunden sind für sie absolut bedeutungslos. Die Mitglieder des „Excentric-Klubs“ dürften wohl die einzigen Engländer sein, für die die Zeit keine Rolle spielt.

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 14. Dezember

Eine Mühle versinkt in der Drauf

Das Schicksal einer alten Mühle / 60.000 Dinar Sachschaden

Schon wiederholt, wenn die Fluten der Drauf anzuschwellen begannen, wurde die am Rande der Gemeinde Jabovci bei Ptuj ein- sam gelegene Mühle des Besitzers Alois T. von dem entfesselten Element arg in Mitleidenschaft gezogen. Vor einigen Jahren wurde die Mühle vom Hochwasser besonders stark heimgesucht. Damals wurde die Mühle samt den Getreidevorräten und dem noch vorhandenen Mehl von der Drauf weggerissen und fortgeschwemmt. Nur mit Mühe konnte das Mehl in die einzelnen Teile seiner Mühle wieder retten.

Nunmehr verankerte der Müller mit Betonstützen den Bau. Dennoch ruhte die

Hauptlast auf zwei etwa 20 Meter langen Holzstößen. Das Holz war in letzter Zeit schon stark schadhaft, jedoch Tement wiederholt mit Zement die Lücken zu verdecken versucht. Das Wasser tat dann doch das seine, jedoch dieser Tage die Mühle samt allen Vorräten an Getreide und Mehl in den Fluten verschwand. Der Einsturz ereignete sich des Nachts, als sich zum Glück niemand in der Mühle befand. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 60.000 Dinar, da ein Teil der Holzkonstruktion vom Wasser fortgetragen wurde. Auch dürfte sich die Mühle aus der umgefallenen Stelle nur schwer heben lassen.

Abschluß des Schachturniers

Der Schachabend im Café „Jabran“.

Den Abschluß des mehrwöchigen Schachturniers um die Amateurmehrmehrschaft von Maribor bildete der Schachabend, den der Cafetier Herr S. e. r. e. g. gestern abends in seinen Räume zu Ehren der Turnierteilnehmer veranstaltete. Der Turnierleiter Herr Prof. J. a. v. a. i. hielt an die Teilnehmer eine sinnvolle Ansprache, worin er auf die Bedeutung des Schachturniers das am ersten Mal in der Draufstadt zur Austragung gelangte, verwies und die Sieger zu ihren hervorragenden Erfolgen beglückwünschte, worauf die Verteilung der ausgelegten Preise an die Sieger erfolgte. In seinen weiteren Ausführungen hob Redner hervor, daß das Hauptverdienst um das glänzende Gelingen des Turniers unzweifelhaft dem Cafetier Herrn S. e. r. e. g. gebühre, der seinem großzügigen und humanen Entgegenkommen nach den Schachabend hinzugefügt habe.

Eine besondere Ehrung wurde dem Sieger in der ersten Gruppe, Herrn Landesgerichtsrat S. e. r. a. m. e. r. zuteil, dem vom Konditor Herrn P. e. l. i. a. n. ein hübsches Anstecknadelband überreicht worden war, eine Torte, die mit ihrem Schachereit und den dazugehörigen Figuren aus Schokolade und Zucker so sehr künstlerisch wirkte, daß man sich sofort für eine Partie entschied, die jedoch Meister Kramer verlor, ein Zeichen, daß er Schachturnen noch nicht zu meistern versteht. Der Held des Tages verlor alle Figuren, die unter voller Anerkennung der Schachfähigkeiten des Siegers von den Anwesenden mit Beifall verzeihert wurden.

Turnierleiter Kaval forderte im Laufe des Abends die Spieler auf, im nächsten Jahr, in dem der Mariborer Schachklub seinen 15-jährigen Bestand feiert, eine große Veranstaltung zu organisieren. Meister Kramer lud hierauf alle stärksten Spieler

zu einem Studiermatth ein. Demnächst soll außer einem Blitzturnier auch ein Matth mit dem Schachklub C. e. l. j. e. ausgetragen werden.

Bei dieser Gelegenheit soll nicht unerwähnt bleiben, daß in der zweiten Gruppe die Partie zwischen C. e. l. j. e. und S. t. u. i. l. mit dem Siege des letzteren endete, jedoch dieser als Sieger aus dem Turnier hervorging.

Gralski k'no

14933

Donnerstag, erste klassische Operette:

„Madonna, wo bist Du?“

Ljano Haid

Viktor de Kova

Konzert des Gesangsvereines „Jabran“

Einer der agilen Chöre in der Draufstadt ist unbestritten der Gesangsverein „Jabran“. Gibt es irgendwo eine Veranstaltung und wird der Wunsch ausgedrückt, dieselbe durch Viedervortrag zu verschönern, so kann man sicher sein, diesen geschulten Chor anzutreffen und seinen Volls- und Kunstliedern lauschen zu können. Sein Dirigent, Herr Josip L. a. h., lebt sozusagen nur für den Gesang und seinen Chor, aus dem er das Beste hervorzuholen versteht.

Für das Konzert, das gestern abends dieser Chor im großen Musiksaal gab, herrschte deshalb im Publikum aus verständlichen Gründen großes Interesse. Trotz der empfindlichen Kälte und des Schneefalles füllte sich der Saal vollends. Das Gros der Zuhörer stellten unsere Küstenländer, die in der Draufstadt eine zweite Heimat gefunden haben. Auch zahlreiche angehende Priester und Studenten, die ihren Militärdienst absolvierten, waren unter den Besuchern zu sehen. Die G. e. d. g. e. m. e. i. n. d. e. war durch Magistratsdirektor M. o. d. o. s. e. l. und die „Glasbena Matice“ durch ihren Präses Direktor Dr. T. o. m. i. t. u. s. e. l. vertreten.

Zum Vortrag gelangten Lieder von Rilke, Adam, Jovanov, Joerster, Koval, Prelovec, Bolorn, Glasbanski und Jentko, die mit großem Kunstverständnis meisterhaft zu Gehör gebracht wurden. Starker Beifall belohnte den Chor und den Dirigenten L. a. h., dem in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Gesangspflege in Maribor ein Lorbeerkranz überreicht wurde. Der Chor mußte sich, da der Beifall des dankbaren Publikums für diesen hohen Kunstgenuss nicht enden wollte, zu einer Zugabe entschließen.

Zur Aufrechterhaltung des Blutes trinken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser! Das von vielen Ärzten verordnete Franz-Josef-Wasser regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und wirkt so allgemein Wohlbefinden und klaren Kopf. Das „Franz-Josef“-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Getwertetage in Celje

Sonntag um 16 Uhr fand im Amtsraum der Bela-Motniker Kohलगewerkschaft (promogolopna družba Bela Motnik, Celje, Kralja Petra cesta 20/1) die diesjährige Gewerkschaftsammlung statt. Von den 126 Kuren — Kuren sind bestimmte ideelle Anteile an dem einer Gewerkschaft gehörigen gemeinschaftlichen Bergwerkeigentum — sind 92 durch ihre Inhaber, die also Miteigentümer des Bergwerkes sind, vertreten gewesen. Es sind dies jene 92 Kuren, die sich in jugoslawischem Besitz befinden, während die restlichen rund 30% in den Händen österreichischer Industrieller sind.

Die Motniker Gruben lieferten schon in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts große Kohlenmengen. Namentlich im Weltkrieg sind diese Kohlen sehr begehrt gewesen. Die österreichische Kriegsmarine in Pola beispielsweise hat regelmäßig Motniker Kohle bezogen. Ein deutlicher Beweis für den ausgezeichneten Rang und hohen Wert derselben! Die Motniker Kohle ist laut fachmännischen Urteiles wohl als die hochwertigste, heizkräftigste Glanzkohle (Werkkohle) des heutigen Slowenien anzupreisen: tiefschwarz mit lebhaftem Glasglanz, sehr spröde und leicht spaltbar. Ist sie weit schärfer als die der übrigen heimischen Bergwerke.

Obwohl auf Grund gewissenhafter Schätzungen auf Jahrzehnte hinaus noch reichende Kohlenmengen (etwa einige Hunderttausend Tonnen) vorhanden sein sollen, mußten die Gruben bald nach dem Kriege mangels laufender Zubehöre — den Zubehören entspricht bei der Aktiengesellschaft das Betriebs- oder Grundkapital — aufgegeben werden. Die Grubungen nach der Weberinbetriebnahme im vergangenen Sommer führten jedoch zum Aufbruch neuer bauwürdiger, technisch wichtiger Kohlenflöze (Höfe) als-

her Güte, die laut Beschluß der Gewerlenversammlung schon für den kommenden Winter regelmäßig gefördert werden sollen.

Zum Repräsentanten (Direktor), der die Gewerkschaft nach außen als Generalbevollmächtigter vertritt, hat die beschlußfähige Gewerlenversammlung den langjährigen Kohlenfachmann Herrn Max D s w a t i t j e n, aus Celje gewählt, zu seinem Stellvertreter dessen Sohn Herrn Max D s w a t i t j e n.

Die neu geförderte Kohle hat bereits in Industrie und Haushalt sehr schöne Erfolge aufzuweisen, so daß ihrem Absatz trotz allem Wettstreit der Kohlereie gar nichts mehr im Wege steht. Die Probeförderungen haben auch schon eine Menge Schlüsse eingebracht, sodaß die Motritter Kohle neuerdings ein wichtiger Markenartikel zu werden verpricht.

Die laufenden Zukäufe, d. h. Kapitalnachzahlungen nach Maßgabe des Bedürfnisses seitens der Gewerke („die Aktie ver spricht, was sie nicht halten kann, der Kuz ist ehrlich“) sind sichergestellt. Die Neuerrichtung der Aufbereitungsanlage, Schmiede, Stanzlei und der Lagerräume sind so weit beendet, daß mit einem regelmäßigen Versand über die eigenen Werkstätten unverzüglich und ohne irgendwelche Schwierigkeit begonnen werden kann. S. P.

m. Todesfälle. In der Mitte ihrer Jugend ist heute die Photographin Krl. Paula D e t i e e t gestorben. — Am Alter von 65 Jahren verchied heute Herr Anton S t r i n g e r — Friede ihrer Asche! Den beiden schwer getroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Ein schöner Erfolg des Schachmeisters Pirc. Der heimische Schachmeister Basja P i r c absolvierte gestern in Ljubljana ein Blindsimultanpiel gegen 12 Schachspieler. Für diese Veranstaltung herrschte in den dortigen Schachkreisen großes Interesse, da Blindsimultanspiele die größten Anforderungen an die Spieler, vor allem an ihr Gedächtnis, stellen. Meister Pirc gewann in dem fünf Stunden dauernden Kampf sieben und remisierte vier Partien, während er bloß eine einzige Partie verlor. Der Ausgang des Spieles wurde von den Anwesenden mit großen Beifallsausdrücken angenommen. Außerdem spielte Meister P i r c mehrere Schnelldarbitten mit Großmeister Dr. P i d m a r, wobei beide ein ziemlich ausgeglichenes Ergebnis erzielten. Mehrere Partien endeten remis. Dieser Tage veranstaltet Basja Pirc im Café „Europa“ in Ljubljana ein größeres Simultanpiel.

m. Ueber Alexander den Großen spricht morgen, Freitag, der Präses der Jugoslawischen Akademie der Wissenschaft, Univ. Prof. Dr. M a n o j l o v i c. Am Dienstag, den 19. d. erscheint der slowenische Schriftsteller Vladimir L e v s t i k am Vortragstisch.

m. Hunger und Kälte sind bitter. Der Winter hat mit ganzer Stärke eingeeht und die Not der Altersmüden, durch Krankheit an Arbeit behinderten Menschen steigt zusehends von Tag zu Tag. Wer selbst in der glücklichen Lage ist, nicht frieren oder Hunger leiden zu müssen, möge sich an diese Armen erinnern, die sich nicht helfen können und denen auch die geringste Spende, sei es in Form von unverderblichen Lebensmitteln, alten Kleidern und Wäscheleiden oder in Geld zugute kommt. Die Redaktion unseres Blattes sammelt im eigenen Wirkungsbereich für acht wirklich in tiefer Not befindliche alte Leute, darunter drei Invalide. Um ihnen angesichts der Weihnachtsfeiertage das Los ein wenig mildern zu helfen, möge uns behilflich sein, wer es nur irgendwie kann.

m. Aus der Theaterkassette. Sonntag, den 17. d. M. nachmittags findet die erste Vorstellung für das Militär in der laufenden Saison statt. Zur Aufführung gelangt „Ermac“ geistreiche Komödie „Pop Circa und Pop Spira“, die beim Publikum so großen Anklang gefunden hat. — Abends wird Juris' bestes Werk, der dramatisierte Roman „D e j e t i b r a t“ als Festvorstellung anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Königs aufgeführt. Da die Theaterleitung bestrebt ist, bis zu den Feiertagen für die Abonnenten die fälligen Stücke aufzuführen, dies jedoch mit Rücksicht auf die Knappheit der Zeit unmöglich ist, gilt die sonntägliche Vorstellung für das Abonnement C. Das P. T. Publikum wird ersucht, diesen Umstand in Berücksichtigung zu ziehen. — Der Operettenclager „D i e l l e i n e

Flora m“, die unter allen jugoslawischen Operettenwerken sicherlich den größten Erfolg aufzuweisen hat und auch im Auslande aufgeführt wird, gelangt zu Weihnachten zur Erstaufführung. Die Musik dieses Stückes ist überaus melodisch und die Handlung lebhaft. Spielleitung: S t r b i n e t, am Dirigentenpult S e r z o g.

m. Trotz Schnee unentwegt weiter. Heute sprachen in unserer Redaktion die Herren Fred W. B r ü g und Kurt M a t t h i a s vor, die sich seit vier Jahren auf einer Studienreise durch die europäischen Länder befinden. Sie haben bislang Deutschland, Holland, Belgien, Luxemburg, Frankreich, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Ungarn, Bulgarien, die Türkei und Griechenland bereist und sind jetzt in Maribor eingetroffen, um auch Jugoslawien zu studieren. Die beiden Wanderer, von denen der eine früher Bankbeamte, der andere Justizobersekretär war, sind auch journalistisch tätig und beschäftigen sich mit dem Sammeln und Eintausch von Briefmarken. Von Jugoslawien wird sie der Weg nach Italien, auf Korrika und schließlich noch nach Spanien führen.

m. Weihnachtsreisende werden anlässlich der bevorstehenden Feiertage darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Fahrkarten ohne jeden Zuschlag für alle In- und Auslandsstationen schon einen Tag vor der Abreise beim Fremdenverkehrsverband (Tourist Office, Ptnil) in Maribor, Aleksandrova cesta 35, Telefon 2122, erhältlich sind. Dadurch kommt das lästige, zeitraubende und störende Anstellen vor den Bahnhofschaltern in Wegfall.

m. Für die große Geflügelausstellung in Beograd, die vom 16. bis 21. d. zugänglich ist, sind Legitimationen zum Preise von 12 Dinar im Reisebüro „Putnik“ in Maribor erhältlich. Die Bahnverwaltung hat für die Aussteller und das Ausstellungsgut einen 75- und für die Besucher der Veranstaltung einen 50%igen Nachlaß gewährt, der für die Rückfahrt bis 23. d. gilt.

m. Grenzverkehr im November. Im November passierten die Nordgrenze gegen Österreich 2152 Jugoslawen, 2243 Österreicher, 481 Tschechoslowaken, 261 Deutsche und 857 Untertanen anderer Staaten. Abgereist sind in derselben Zeit 1849 Jugoslawen, 2590 Österreicher, 585 Tschechoslowaken, 233 Deutsche und 230 Angehörige anderer Staaten. Im Transitverkehr durchreisten 2244 Personen unsere Stadt.

m. Wetterbericht vom 14. d. M., 8 Uhr: Feuchtigkeitmesser — 15, Barometerstand 742, Temperatur — 9, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0

m. Spende. Für den armen Invaliden spendete die Generalwitwe Frau Schahl 10 Dinar Herzlichsten Dank!

* Samstag, den 16. d. Gastspiel der Truppe Orlov. Weltattraktion. Sonntag nachmittags Kinderdarstellung in der Pelika-Varina. 15308

* Dr. med. Alara Kulovec ordiniert wieder R r e l o v a u l i c a 18. 15307

Aus Blui

p. Tagung der Gemeindevorsteher. Der Verband der Gemeindevorsteher aus dem Bezirk Ptuj hielt die 17. Tagung im „Marodni dom“ seine Jahrestagung ab, der u. a. auch Obermagistratsrat Dr. F u r und Banatssekretär G o r t i t sowie Bürgermeister J e r s e beizwohnten. Die Tagung wählte den bisherigen Vorsitzenden Gemeindevorsteher Josko L a h aus Osilovec neuerdings zum Obmann, während Bürgermeister J e r s e zu seinem Stellvertreter ernannt wurde. In den neuen Ausschuss wurden ferner noch fünf weitere Gemeindevorsteher berufen. Zum Schluß erläuterte Banatssekretär G o r t i t die Bestimmungen des neuen Gemeindegesetzes und gab wertvolle Aufschlüsse für die Liquidierung der alten Gemeinden.

p. Fuchsjagd der Winterportler. Die Winterportler des S. Ptuj bringt am Sonntag, den 17. d. eine Fuchsjagd zur Durchführung, worauf alle Anhänger des weißen Sports aufmerksam gemacht werden. Treffpunkt um 13 Uhr beim Gasthaus Javec, wo auch alle Einzelheiten bekanntgegeben werden.

p. Eine Winterportlerkonferenz beruft für Sonntag, den 17. d. der Sportklub „Drava“ ein. Der Zusammenkunft, die um 10 Uhr im

Gasthof Zupancic stattfindet, wird ein Vortrag des bekannten Skifahrers August S p a t folgen, der interessante Mitteilungen über das Wesen des Winterports machen wird.

Aus Poličane

po. Aus der Gemeinde. Durch die Vereinigung der Gemeinden wurde eine Neuwahl der wirtschaftlichen Ausschüsse notwendig, da die alten Wirtschaftsausschüsse automatisch ihrer Funktionen enthoben wurden. Bei der am Sonntag stattgefundenen Wahl des Wirtschaftsausschusses wurde Herr S. P r e s e r n zum Vorsitzenden gewählt. Der übrige Ausschuss setzt sich aus den Herren S. Kikel, Grastober, A. Uršič, Hošnica, A. Stopar, Brezje und A. Pahole, Petel, zusammen. In den Bezirkswirtschaftsausschuss wurden S. Presern und S. Kikel gewählt.

po. Schulpflichtiger Kasper — 60 Jahre alt. Am Dienstag, den 12. d. feierte Herr Schulpflichtiger J. K o r o p e c in Studente bei Poličane sein sechzigstes Wiegenfest. Im freundlichen Studenice, wo er bei seiner Schwester, der Gastwirtin Frau Wirt seinen Krankenurlaub verbringt und auf die wohlverdiente Pensionierung wartet, blüht er nun auf seine lange und erprobte Tätigkeit und auf sein arbeitsreiches Leben zurück. Tief und ernst erfaßt er immer seine Aufgabe, jedermann, der mit ihm irgendwie in Berührung kam, fühlte sich zu diesem sympathischen Manne hingezogen und sein selbstloses Streben ward zum richtunggebenden Vorbild. Er ist ein großer und aufrichtiger Freund der Jugend, ein hervorragender Pädagoge, der sich zum Grundpfeiler stellte, am kulturellen Schaffen fördernd Anteil zu nehmen. Jetzt, wo sein arbeitsreiches Leben die Mittagsstunde überschritten hat, wünschen wir dem Jubilanten zu seinem Wiegenfeste einen glücklichen, frohen und langen Lebensabend.

Kino

Burg-Lankino. Ab heute, Donnerstag die große lustige Operette: „Madonna, wo bist Du“, ein schmissiger Lustpielschlager mit Liane Haid, Viktor de Kowa, Fris Schulz, Paul Otto und Otto Wallburg in den Hauptrollen. Ein flotter Film voll von Liebesliedern, gefunden Humor und erstklassiger Ausstattung.

*

Union-Lankino. Heute, Donnerstag, zum letzten Mal der erstklassige Gesellschaftsfilm in deutscher Sprache „Ihr letzter Schritt“ mit der schönsten Amerikanerin Joan Crawford und Nils Asther. — Ab Freitag die große Attraktion „Brüder Fratellini“ mit den weltberühmten Clowns und anderen prominenten Darstellern, wie Olga Cehova, Alfred Abel, Leo Siegal in den Hauptrollen.

Aus Celje

Budgetberatung im Rathaus

Der Stadtkommunalrat hat dieser Tage in gemeinsamer Sitzung mit dem städtischen Finanzausschuss die Beratung über den Voranschlag der Stadt Celje für das Jahr 1934 beendet, worüber wir kurz einiges berichten wollen. Dr. P r e s e r n, der das Referat erstattete, führte ungefähr folgendes aus: Der gesamte Geldbedarf im ordentlichen Haushalt unserer Stadtgemeinde für 1934 beträgt 6.636.588 Dinar, die ordentliche Dedung 3.974.958 Dinar. Der Abgang im Betrag von 2.661.630 Dinar soll durch Gemeindegeldern, Steuer, Gebühren usw. im Betrag von 2.662.600 Dinar gedeckt werden. Daraus ergibt sich dann ein Ueberschuss von 970 Dinar, so daß der Stadthaushalt praktisch so gut wie ausgeglichen ist. Wie aber sollen die vorhin erwähnten 2.662.000 Dinar hereingebracht werden? Es wird zuerst einmal auf alle direkten Staatssteuern (Grund-, Gebäude-, Erwerbs-, Gesellschafts-, Renten- und Angestelltensteuer), die zusammen 1 Mill. 800.000 Dinar ausmachen, eine Umlage von 50% eingehoben werden; daraus ergibt sich ein Betrag von 900.000 Dinar. Dazu kommen noch die Getränkesteuern, die Feuerwehrlage — im nächsten Jahr soll nämlich zur Dedung der Unterhaltung für un-

jere Freiwillige Feuerwehr im Betrag von 50.000 Dinar auch noch eine Feuerwehrlage in der Höhe von 3% auf die direkten Staatssteuern eingehoben werden — und weitere Gebühren in der Höhe von insgesamt 1.762.600 Dinar, die zusammen mit der eingangs erwähnten Gemeindegeldern (50%) auf die direkten Staatssteuern die genannten 2.662.600 Dinar ausmachen. In ra cher Auseinandersetzung kamen dann die einzelnen Posten der Einnahmen zur Sprache. Damit im Zusammenhang ist der Voranschlag für die einzelnen städtischen Betriebe nicht uninteressant. So hat zum Beispiel die Wasserleitung einen Betrag von 791.000 Dinar und einen Ueberschuss von 515.000 Dinar und eine Dedung von 516.762 Dinar, also einen Ueberschuss von 1762 Dinar; die Bestattungsanstalt einen Betrag von 240.780 Dinar mit einer Dedung von 242.800 Dinar, woraus sich ein Ueberschuss von 2020 Dinar ergibt. An schönen schneidet dabei scheinbar die „Mestna elektrarna“ ab, mit einem Betrag von 4.037.633 Dinar und einer Dedung von 4.048.000 Dinar, woraus sich ein Ueberschuss von 10.367 Dinar ergibt. Hierauf begann die Spezialdebatte über die Regulierung der Einnahmen und ihrer Rechenpläne, der wir in einer unserer nächsten Nummern Raum geben wollen.

c. Todesfall. In Smarjeta bei Rimke Toplice ist die Oberlehrerwitwe Frau Jera K o l a l j i im hohen Alter von 92 Jahren gestorben. Mit ihr ist ein Mensch dahingegangen, dem Herzengüte und Wohlthätigkeit sinn in selten hohem Maße zu eigen waren.

c. Evangelische Gemeinde — Kinderweihnachtsfeier. Jetzt glänzt Sirius in der Nacht herrlich am Himmel und ist wie der Stern von Bethlehem. Der Christbaum steht noch still im verschneiten Wald. Bald ist die Zeit erfüllt; du späht schon ihren Glanz bis ins innerste Herz und die Worte des Engels über den Hirten gehen mit dir. Wie ein strahlendes Licht schimmert Weihnachten durch diese Abende. Kommenden Sonntag werden wir den ersten strahlenden Lichterbaum zu sehen bekommen. An diesem Tag dem Silbernen Sonntag, findet nämlich in der geheiligten Christuskirche am Nachmittage um 17 Uhr die herkömmliche und auch von den Katholiken stets gern besuchte Kinderweihnachtsfeier unserer evangelischen Kirchengemeinde statt. Die Kinder werden auch wieder ein Krippenspiel vorführen, das von zahlreichen Weihnachtsknechten durchwoben ist. Auch das uns schon bekannte, feinstimmige Frauenorchester wird diesen alte Weihnachtslieder singen. Jedermann ist herzlich zu dieser Feier eingeladen.

c. Verloren. Hat es im November eine Zeit gegeben, da ständig Fahrräder gestohlen wurden, so gehen in diesen Dezembertagen unaufhörlich Uhren verloren. Diesmal ist es wieder eine Armbanduhr im Werte von 100 Dinar gewesen, die sich am 8. d. M. gegen 20 Uhr auf dem Wege vom Kino Union nach Lapa von ihrem unglücklichen Träger trennte.

c. Schachklub Celje schlägt Barabzin 8:2. Ueber das Städte-Turnier der beiden genannten Klubs im Gartensalon des Hotels „Europa“ in Celje am 26. November, welches unentschieden mit 5:5 endete, haben wir seinerzeit ausführlich berichtet. Von Donnerstag, den 7. Dezember, 22 Uhr, bis Freitag, den 8. Dezember, 3 Uhr früh fand nun in Barabzin das Rückspiel statt, welches unser Schachklub Celje mit einem sehr beachtenswerten 8:2-Ergebnis gewonnen hat. Die Einzelspiele zeigten folgendes Ergebnis (wobei die Gäste stets zuerst und die Barabziner an zweiter Stelle genannt seien): Ing. Zobjovic — Prof. Fice 1:0; Voklar — Prof. Baraga remis; Krulj — Ing. Raderavel 1:0; Modic — Ralschrenner 1:0; Graber — Ing. Brigi 1:0; Ing. Pipus — Kraus remis; Cijan — Sadli remis; Kocmur — Cerjan remis; Bl. Diehl — Senator Hfec 1:0; Doktor Cerin — Publiković 1:0. Auf das Ergebnis dieses Städte-Kampfes kann der Schachklub Celje wahrhaftig stolz sein. Es ist nur bedauerlich, daß der eng beengte Raum im Kaffeehaus „Europa“ in Celje eine lebhafte Tätigkeit dieses so hoffnungsvollen Klubs kaum zuläßt. Die Zahl der Mitglieber hat die Hundert bereits überschritten. Es wäre sehr am Platze, daß die Eigentümer des Kaffeehauses „Europa“ den Schachspielern, die ja beinahe ausnahmslos zu den ständigen Gästen des Café's gehören, etwas mehr Raum abten — Gegenwärtig findet hier bei uns der große Kampf um die Welt-

„Du glücklicher: vier Wochen Ferien an der See hast du dir leisten können!“ — „So allzänglich steht es mir nun wieder nicht. Mein Wahlpruch ist aber: Einen Monat im Wasser — elf Monate auf dem Trocknen!“

Jeden Morgen jünger!

**Versuchen Sie
dies Rezept
heute Abend**

Dank dieser wunderbaren Erfindung kann man Falten zum Verschwinden bringen und der Haut ihre jugendliche Schönheit wieder geben.

Die Wissenschaft weiss seit langem, dass es der Verlust der Haut an gewissen lebenswichtigen Stoffen ist, der Falten und welke Haut verursacht. Diese wertvollen Stoffe können jetzt der Haut durch die kürzlich von dem Wiener Universitätsprofessor Dr. Stejskal gefundene erstaunliche Behandlungswiese wieder zugeführt werden.

Das von Prof. Dr. Stejskal der Haut sorgfältig ausgewählter junger Tiere entzogene „Biocel“, der Aufbaustoff lebender Hautzellen, ist in der rosafarbenen Tokalon-Hautnahrung enthalten. Durch deren Gebrauch kann eine gealterte, welke Haut rasch ernährt und verjüngt und ein unreiner Teint klar und frisch gemacht werden.



Versuchen Sie die Tokalon-Hautnahrung (Biocel) heute abend. Schon morgen früh werden Sie eine erstaunliche Veränderung in der Klarheit und Frische Ihrer Haut bemerken. Nach einmonatlichem Gebrauch werden Sie mindestens 10 Jahre jünger aussehen.



Besitzt seit Jahrzehnten das Vertrauen von Millionen Menschen. Nachweisbar in der ganzen Welt verbreitet.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Alender! Družina Bratisla, Vestnik Wands Universalisten, der Steinbrecher Buchhalter, (Universal, Haus- und Familien-, Bunte Welt-, Volksfreund-, Lustige Bilder- und Bauernkalender. Felix Novak, Gospostia ul. 9. 14391

Kirsch gewässerter Stadtsitz zu haben bei Weiss Josip, Metkandrova 29. 15288

Endulieren, Wasserwellen, Kopf- und Nackenmassage nur bei Joan Fieger, Krištur, Metkandrova cesta 7, Krčevina. 15312

Eheringe nach Gewicht nur bei Kiffmann

Belgemäntel verschiedener Größen. Alte werden modernisiert und in Jaden umgearbeitet nach neuen Pariser und Wiener Schnitt. Garantie für jahrmännliche und solide Arbeit und pünktliche Bedienung. B. Semko, Krišturmeister, Gospostia ulica 37. 14177

Suche 15.000 Dinar mit monatlicher Abzahlung von 1000 Din. und guter Verzinsung. Gefl. Anträge unter „Weihnachten 1933“ an die Verw. 15222

Zu kaufen gesucht

Kaufe Einlagebuch der Ljublj. kred. banka. Briefliche Angebote unter „Gospostia“ an die Verw. 15291

Spareinlage der Gospostia Narodni dom bis 40.000 Din wird gekauft. Anträge unter „Spareinlage 40.000“ an die Verw. 15234

Zu verkaufen

Langer Eisenbahnerpelz zu verkaufen. Mlinsta ul. 26. 15316

Mehrere Gettoliter prima Obst effig veräußert. Legno, Pijula cesta 97. 15292

Herrenpelzmantel um 1700 Dinar und Smoling, fast neu, aus gutem Stoff, um 400 Din. zu verkaufen. Gospostia 26/1, Roth. 15293

Stammhaare Rhein-Muskat und Schöner, 1932. Jahrgang, ist noch zu verkaufen. Anzufragen bei Josip Susteric, Glavni trg 17. 15295

Verkaufe Obst u. Gemüsehandlung im Zentrum von Zagreb. Ergovina voća i povrća, Zagreb, Prantopanska ulica 14. 15231

Kompl. Kinderbett, Kinderzimmerbau und Zimmerhülle billigst zu verkaufen. Folger, Wildentrainerjeva 8. 15315

Radioapparat „Mora“, preiswert zu verkaufen. Anzufragen: Krištur 14/1. 15297

Einlagebuch der „Gospostia“ Narodni dom wird an Meißelbenden verkauft. Gefl. Anträge unter „40.000“ an die Verw. 15250

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer, separ., zu vermieten. Metkandrova 55, Part. rechts. 15313

Möbl. Zimmer mit Bergpeltung zu vermieten. Gregorčičeva 12, 2. St. links. 15310

Schönes Zimmer zu vermieten. Pragoja 2/1. 15275

Möbl. Zimmer zu vermieten. Mlinsta 36/2. 15300

Möbl. streng separ. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova 18/3, Tür 14. 15311

Zwei Zimmer und Küche, Hauptplatznähe, ab 1. Jänner nur an kinderlose Partei, 2-3 Personen, zu vermieten. Abt. Verw. 15298

Herrliches Klavier (Flügel)

(Weltmarke) schönstes Weihnachtsgeschenk. günstig zu verkaufen. Hälfte bar. Rest kann Einlagebuch der Gospostia oder der Mestna hranilnica sein. Anträge unter „Selbsthilfe“ an die Verw. 15287

Mehr Wissen

ist der Wunsch jedes Gebildeten. Aber wissenschaftliche Bücher sind teuer und ihre Lektüre zeitraubend für den, dem es darauf ankommt, das Wesentliche aus Wissenschaft und Technik unserer Tage kennen zu lernen

Für wenig Geld

können Sie sich aber trotzdem über die neuesten Forschungen auf dem laufenden halten. Sie erweitern Ihre Kenntnisse

durch „Die Umschau“

Ill. Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft u. Technik. Herausgegeben von Prof. Dr. J. H. Bechhold. Ein Probemonat (4 Hefte) zum Preise von RM 1.—. Probeheft kostenlos.

H. Bechhold-Verlag, Frankfurt a. M.

Anton Skringer

Skringer Katharina gibt im eigenem sowie im Namen ihrer Kinder allen Verwandten, Freunden und Bekannten, tiefbetrübt Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bzw. Vaters, des Herrn

welcher Donnerstag, den 14. Dezember 1933, nach kurzer Krankheit im 65. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschiedenen findet Samstag, den 16. Dezember 1933 um 14 Uhr, von der städtischen Leichenhalle in Pobreže aus statt. 15319

Maribor, den 14. Dezember 1933.

Leeres oder möbl. Zimmer samt Küchenbenutzung, Bad etc., in einem Hause, zentrale Lage, wird an gebildetes Ehepaar od. alleinstehende Dame vermietet. Anträge unter „Dauermieter 1“ an die Verw. 15299

Zu mieten gesucht

Drei- bis vierzimmerwohnung wird mit 1. März oder 1. April gesucht. Anträge unter „Sonntags“ an die Verw. 15301

Suche schönes, sonniges Zimmer ab 15. Dezember in Tomšev drevored oder Parknähe. Zahl gut. Anträge unter „Lena“ an die Verw. 15205

Stellengesuche

Die feinste Köchin vom „Senjorjev dom“ sucht Stelle. Anträge unter „Feine Köchin“ an die Verw. 15302

Offene Stellen

Schneiderinnen werden aufgenommen bei Peter Semko, Krištur, Gospostia 37. 15314

Gleiches Dienstmädchen mit Jahreszeugnissen wird zu besserer, kleinerer Familie sofort aufgenommen. Abt. Verw. 15285

Viel verdienen durch Lizenz-Erwerb!

(Fabrikations- und Vertriebsrecht für Jugoslawien) eines einzigartigen chem. technischen Artikels. Herstellung kann ohne Maschinen erfolgen. Serielle Lizenz anträge unter „Lebenserleichterung“ an die Verw. 15317

Wenn die Sonne nicht wärmt, geben Wärme unsere Tuchschuhe

99.-

Flora

DIE WELTBERÜHMTE GESICHTSSCHMINKEN

CENDRE DE ROSE ROUGE MANDARINE

und weitere 18 prachtvolle Farbentönungen von

BOURJOIS-PARFUMEUR-PARIS

sind die nie erreichbare Vollkommenheit in der Schönheitspflege der modernen Dame. Minderwertige Nachahmungen könnten Ihnen bittere Enttäuschungen bringen.



BOURJOIS-PARFUMEUR

Erzeuger der modernen Parfum-Kreationen:

Soir de Paris, Printemps de Paris, Mon Parfum, Fiancée

Garantiert sichere Existenz

bietet sich seriösem Teilhaber-Geldmann bei einem neuen Betrieb mit großen Bedarfsartikeln bei bester Verdienstmöglichkeit. Gef. Anträge mit Angabe evtl. verfig. Einlage unter „Seriöse“ an das Annoncenbüro Hinko Sax in Maribor erbeten. Anträge bleiben streng diskret. 15309

Leset und verbreitet die

»Maribor Zeitung«

Freie täglich
BRASIL-MATTE
1 Packchen Din. 6
Z. ANDERLE

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, das ihre innigstgeliebte Tochter, Schwester und Tante, Fräulein

Paula Detiček

Photographengehilfin

Donnerstag, den 14. Dezember 1933 um 1 Uhr, nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 20. Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Samstag, den 16. Dezember 1933 um 15 Uhr, von der Leichenhalle aus auf den städtischen Friedhof in Pobreže statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 18. Dezember 1933 um 6 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 14. Dezember 1933.

15318 Die trauernd Hinterbliebenen